

Beratung und Unterstützung nach einem Unfall

Nach einem Verkehrsunfall oder einem anderen Haftpflichtschaden stehen die Betroffenen und Angehörigen oft hilflos der neuen Lebenssituation gegenüber. Hilfe erhalten sie dann bei Reha Assist, wo zu allen Belangen der Rehabilitation und Pflege Berater zur Verfügung stehen, um dem Geschädigten die Rückkehr in den Alltag zu erleichtern.

Im Herbst 2008 wird das zu diesem Zeitpunkt achtjährige Mädchen Luisa* (Name von der Redaktion geändert) aus Norddeutschland bei einem Autounfall schwer verletzt. Sie erleidet ein Polytrauma mit ausgeprägten Schädel-Hirnverletzungen. Luisa ist seit dem Unfall tetraplegisch und stark bewusstseins eingeschränkt. Eine schwierige Situation, in der die Eltern des Kindes viel Unterstützung durch Familienangehörige, Freunde und Nachbarn erhielten. Die medizinisch, pflegerisch und emotional sehr anspruchsvollen Aufgaben waren jedoch ohne professionelle Hilfestellung nicht zu bewältigen. Im November 2011 entschied sich die Familie, den Rehabilitations-Dienstleister Reha Assist Deutschland GmbH zu Rate zu ziehen.

Beratung auf Lebensumfeld zugeschnitten

Reha Assist verfolgt das Ziel, Menschen nach einem Unfall optimal bei ihrer Rückkehr in den Alltag zu unterstützen. Deutschlandweit und dabei regional aufgestellte Teams aus Reha-

Pflege-, Hilfsmittel- und Berufsberatern sowie Ingenieuren für barrierefreies Wohnen helfen Unfallopfern bei Belangen in der medizinischen Behandlung, Rehabilitation, Pflege, Mobilität und der Hilfsmittelversorgung. Zudem kümmern sie sich um die berufliche sowie soziale Wiedereingliederung. Gemeinsam mit dem Betroffenen und seinen Angehörigen wird ein bedarfsge rechter Rehabilitations- und gegebenenfalls Pflegeplan, der individuell auf ihre Interessen und Lebensumstände zugeschnitten ist, erstellt sowie umgesetzt. Eingeschaltet und damit im Auftrag finanziert wird Reha Assist von den Haftpflicht-, Unfall- oder Krankenversicherern. Für den Betroffenen entstehen hierdurch keine Kosten. Dabei arbeitet jeder Berater unabhängig vom beauftragenden Versicherer nach den Standards zum qualitätsgesicherten Reha-Management, dem Code of Conduct. In dem geschilderten Fall des Kindes Luisa wurde der Rehabilitations-Dienstleister von der Haftpflichtversicherung des Unfallverursachers beauftragt. Doch konnte Reha Assist der Familie helfen?



Durch die richtige Koordination von Rehabilitation und Hilfsmittelversorgung bleibt der Familie von Luisa mehr Zeit für gemeinsame Unternehmungen.

Schlechte Koordination belastet die Familie

Im Falle Luisa wurde in einem ausführlichen Gespräch im Haus der Familie die medizinische, pflegerische und soziale Versorgung genau erfasst sowie die Hilfsmittelversorgung vor Ort überprüft. Die Mutter des Kindes wurde zu ihrem Unterstützungsbedarf und ihren Wünschen an die zukünftige Versorgung befragt. In der Beratung stellte sich eine unzureichend organisierte und unter den Ärzten schlecht koordinierte medizinische Behandlung sowie Handlungsbedarf in der Hilfsmittelversorgung heraus. Näher betrachtet wurde dabei offensichtlich, dass der Mutter von Luisa insbesondere die Entscheidungsfindung bezüglich der Bestimmung der erforderlichen Therapien, Medikamente und Hilfsmittel schwer fiel, weil die fachliche Beratung dazu fehlte. Während sie die Pflege und Versorgung des Kindes an sich sehr gern übernahm, brachten die damit verbundenen Verwaltungsaufgaben sie an ihre Leistungsgrenze. Weiterhin fand wenig Austausch zwischen den einzelnen Ärzten und Therapeuten statt. In der Behandlung der Epilepsie und Skoliose fehlte die Abstimmung unter den Ärzten. Luisa krampfte mehrfach am Tag. Die Familie musste zudem die zahlreichen Fachärzte einzeln an verschiedenen Standorten aufsuchen. Des Weiteren zeigte sich bei der Versorgung mit den Orthesen sowie mit dem Stehtrainer Optimierungsbedarf. Die Orthesen verursachten beim Kind erhebliche Druckstellen. Den Stehtrainer konnte Luisa nicht benutzen, da er keine ausreichende Rumpf-

stabilisierung bot. Außerdem fehlten orthopädische Lagerungshilfsmittel.

Bündelung von Hilfsangeboten erspart lange Wege

Im Rahmen des Casemanagements ist eine interdisziplinäre und verzahnte fachmedizinische Behandlung in einem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) an einer Uniklinik in Wohnortnähe organisiert worden. Das SPZ übernimmt inzwischen auch die Hilfsmittelberatung und -verordnung und bietet der Familie telefonische Sprechstunden an. Luisa wurde mittlerweile mit einem innovativen Lagerungssystem zur Skoliosebehandlung, mit Orthesen und einem Stehtrainer adäquat versorgt. Zudem wurden Schulungen zur fachgerechten Hilfsmittelanwendung sowie eine Hilfsmittelwartung organisiert. Schließlich reduzierte die Umstellung der Medikamente zur Epilepsiebehandlung die Krampfanfälle um ein Drittel.

Reha Assist hat die Familie informiert und beraten sowie organisatorische und administrative Aufgaben übernommen. Aktuell ist die Mutter des Kindes schwer erkrankt, auch in dieser Notsituation steht Reha Assist der Familie zur Organisation der Verhinderungspflege und Haushaltshilfe zur Seite.

kontakt

Reha Assist
Deutschland GmbH
Ruhrstraße 25
59872 Meschede
☎ 0291/13079-070
☎ 0291/13079-530
meschede@reha-assist.com
www.reha-assist.com